

Einleitung

Im weiter unten folgenden erfundenen Dialog zwischen dem Indio Arariboia und einem Jesuitenpater werden wir vieles wiedersehen von dem, was uns die letzten Lektionen lehrten, z.B. Zahlen und mehrformige Wörter in 6.6. Neuigkeiten sind die Informationen über Wunschsätze.

Aber besonders interessant dürfte sein, einen ungefähren Einblick in die Katechese der Jesuiten zu erhalten, d.h. zu erfahren, wie die Patres die Indios zum Christentum hinführten. Vgl. auch den interessanten Artikel (auf Port.)

http://www.ppghis.historia.ufrj.br/media/daher_escrita_e_conversao.pdf oder

http://en.wikipedia.org/wiki/Old_Tupi_language

Grammatik

Mehrformige (pluriforme) Substantive

Im heutigen Text stießen wir auf das Phänomen der Mehrformigkeit vieler Substantive in Tupi (und ebenso in Guarani). Diese Substantive ändern unter bestimmten Bedingungen ihre Anfangslaute und werden dadurch zwei- oder dreiförmig. In der 6. Lektion haben wir diese Erscheinung schon besprochen. Es hieß dort, S.6:

"Wir wollen noch etwas zu dem Stamm **era** = *Name* sagen, denn weiter unten wird dieses Wort benutzt. Merken wir uns: Ist der Name relativ zu einer Person (Substantiv), sagt man **r-era**. Bezieht er sich auf *sein* (allgemein auf eine 3. Person), sagt man **s-era**. Daher: Abá r-era i porang. *Der Name des Mannes ist schön*. Aber *sein Name ist schön* muss heißen **s-era** i porang. Wollen wir einfach nur sagen "schöner Name", so benutzen wir das Präfix **t** vor dem Stamm era *Name*: t-e(ra)-poranga! [tɛpɔranga] *schöner Name*!

Einige Tupiwörter ändern unter bestimmten Bedingungen ihre Anfangsbuchstaben weil sie *mehrförmig* (pluriform) sind. Sie können mit **t**, **r** oder **s** beginnen. Navarro kennzeichnet diese Wörter maximal mit (t,r,s), oft nur mit (t), (r,s), (s,r,s) ... Vgl. esé(r,s) in 5.2. Die Form mit **t** heißt *absolute* Form."

Man nennt (t,r,s) -oder besser (t,r,-s)- *Präfixe der Beziehung* (Relation), denn sie stellen die Verbindung pluriformer Substantive mit besitzanzeigenden Fürwörtern oder Substantiven her, von denen sie abhängen. Hängt ein pluriformes Wort von einem Substantiv oder einem Possessivpronomen der 1. oder 2. Person (Sing. oder Pl.) ab, benutzen wir als Bindung immer **r**. Nach einem Possessivpronomen der 3. Person (*sein*) steht das Präfix **s**. Z.B.

Kunumĩ r-era *der Name des Jungen*

xe r-era *mein Name*

s-era i porang *sein Name, er (ist) schön* (i ist ein pleonastisches Personalpronomen)

s-era nd'a-î-kuab-i *ich kenne seinen Namen nicht*, wörtlich: seinen Namen, ich kenne ihn nicht.

Nda ... -i ist die "Verneinungssklammer", deren a vor einem Vokal ausfällt.

Ist ein Wort *unabhängig*, so erhält es das Präfix der Unabhängigkeit **t**, z.B. T-e(ra)-poranga!
Schöner Name! oder t-era nd'a-î-kuab-i *ich kenne den Namen nicht*.

In ihrer *absoluten* Form (Nennform) beginnen demnach alle Wörter mit **t**. Dieses verwandelt sich aber bei Abhängigkeit in **r** bzw. **s**:

t-emimotara *Wille* xe r-emimotara *mein Wille* xe r-uba r-emimotara *meines Vaters Wille*

t-eté *Körper* nde r-eté *dein Körper*, aber: s-eté i porang *sein Körper ist schön*

(Dagegen heißt es: Ka'ioy r-eté i porang *Kaiobis Körper ist schön*.)

t-ugûy [tug^uwü] *Blut* pe r-ugûy *euer Blut* Potyra r-ugûy *Potiras Blut* (aber: s-ugûy *ihr Blut*)

Sehen wir in einem Wörterbuch ugûy(t-) *Blut*, so wissen wir, dass es sich um ein pluriformes Substantiv handelt, dessen absolute Form (Nennform) t-ugûy ist. (Wenn man gefragt wird, was *Vater* auf Tupi heißt, so kann man nicht einfach sagen uba, sondern t-uba. *Mein Vater* heißt xe r-uba.)

In 5.2 lernten wir, dass i typ soviel bedeutet wie *es gibt, es ist vorhanden*. Damit können wir dort (nicht sichtbar) *gibt es Blut* folgendermaßen übersetzen: i tyb t-ugûy akûei-pe. Auch in dem folgenden Satz reden wir von t-ugûy: *die Fledermaus* (andyrá) *trinkt* (= zieht sich rein) *Blut* andyrá o-'u t-ugûy. Wenn wir sagen wollen *die Fledermaus trinkt dein Blut*, so müssen wir uns folgendermaßen ausdrücken: andyrá o-'u nde r-ugûy. Schließlich ist andyrá r-ugûy *Blut der Fledermaus*. (In unserem Urwaldhaus haben wir, meine Frau und ich, jahrelang mit Fledermäusen unter einem Dach gewohnt. Sie machten viel Schmutz, tranken jedoch unser Blut nicht -und haben uns auch sonst nicht belästigt.)

Ausnahmen:

Immer, wenn man glaubt, alles verstanden zu haben, kommen die Ausnahmen. Vorhin sagte ich z.B. "Wenn man gefragt wird, was *Vater* auf Tupi heißt, so kann man nicht einfach sagen uba, sondern t-uba. *Mein Vater* heißt xe r-uba." Wenn Sie nun gefragt werden, was *sein Vater* heißt, so sagen Sie sicher: s-uba. Falsch! Hier liegt eine Ausnahme vor, es heißt auch t-uba, ebenso wie die absolute Form. (Aber: *sein eigener Vater* ist o uba oder og uba.) Diese Fälle kennzeichnet E. Navarro, vgl. Navarro, *Tupi antigo*, S.95, mit (t-,t-). Die meisten Wörterlisten verzichten auf eine besondere Kennzeichnung –gelegentlich wird eventuell ein * gesetzt. Nicht alle pluriformen Substantive beginnen mit **t**, z.B. ist *der Weg* einfach (a)pé. Aber *mein, sein Weg* lauten mit **r** bzw. **s** an:

xe r-apé *mein Weg*, s-apé *sein Weg*, o apé *sein eigener Weg*.

Die Nennform heißt in diesem Fall (a)pé (r-,s-) *Weg*. Es gibt auch Nennformen, die mit **s** anlauten, z.B. s-apó *Wurzel*. Vgl. zu diesen Ausnahmen Navarro S.94-96.

(Beispiele aus dem Guarani: téra *Name*, tape *Weg*, nde rape *dein Weg*, che réra *mein Name*..)

Natürlich sind nicht alle Substantive (über Adjektive reden wir später) pluriform, die meisten sind sogar uniform, sie haben nur eine Gestalt. Z.B. ist *aoba Kleidung* uniform. In 3.6 sahen wir, dass *sein* = *i* ist. *Seine Kleidung* ist demnach nicht *s-aoba*, sondern *i aoba*. *Seine eigene Kleidung* ist *o aoba*. *Potira kennt ihr eigenes Kleid* *Potyra o aoba o-î-kuab*.

Merken wollen wir uns aber, dass es viele *uniforme* Substantive gibt, die mit **t** beginnen, das aber kein Präfix ist, sondern zum Stamm gehört. Z.B. beginnen die Namen vieler Tiere und Pflanzen mit **t** – und auch *Gott Tupã* beginnt mit **t**. Wörter wie *tatu Tatu* (Gürteltier), *tapi'ira Tapir*, *taba Dorf*, *tapiti Kaninchen*, *Hase* usw. sind uniform und verwandeln ihr Anfangs-t nicht in r oder s. Erinnern Sie sich an den Satz: *Amõ (einige) abaré abé (auch) xe taba pupé o-îkó*. Wörtlich: *Einige Patres auch in meinem Dorf wohnen*. Hier heißt es nicht etwa *xe r-aba* !

Transitive Substantive

In den folgenden **Beispielen** wird die Übersetzung leichter, wenn man das Substantiv als transitives Verb auffasst (Navarro spricht von transitiven Substantiven, S.96).

aûsuba (t-) *Liebe* (pluriformes Substantiv mit einer t-Nennform)

Potyra nde r-aûsuba. Wenn wir *t-aûsuba* durch ein transitives Verb ersetzen, *ausub*, würden wir übersetzen: *Potira dich liebt = Potira liebt dich*. (*aûsub* = *lieben*: *Potyra nde o-î-aûsub*)

Aber es steht da: *Potira's Liebe zu dir (für dich)*. (*Potyra r-aûsuba Liebe der Potira* ist eine Genitivverbindung wie auch *Maria poranga Schönheit der Maria*, vgl. 1.7. *Potyra nde r-aûsuba* bedeutet dann *Liebe der Maria in Bezug auf dich*. Man kann *nde* das passive Objekt nennen; es steht immer vor dem Substantiv. Wir haben hier die Wortstellung S-O-V, mit *Potyra* als Subjekt.)

ekomonhangaba(t-) *Gebot, Befehl; ekomonhang* *gebieten, befehlen*

Tupã asé r-ekomonhangaba Gottes Gebote für uns alle (wessen "Gottesgebote"?, Antwort: *unser aller = asé*). D.h. das Objekt *asé* steht in einer Genitivverbindung mit der anderen Genitivverbindung *Tupã r-ekomonhangaba*.

Das "transitive" Substantiv *ekomonhangaba*(t-) verfügt demnach über zwei "Determinanten". Die eine hat Subjektfunktion, die andere ist ein "passives" Objekt.

Bitten, wünschen (*Dass er doch käme* (Konjunktiv II)! oder *käme er doch!*)

Unser *dass* in Wunschsätzen drückt man in Tupi mit Hilfe der Partikel **ta** (*dass*) aus, die vor die Personalformen des Verbs gestellt wird (vor Vokalen und *î* verliert *ta* das *a*).

Beispiele:

<i>T'õ</i> –ur	<i>dass er doch käme!</i> (7.6)
<i>T'õ-ur nde Reino</i>	<i>dass dein Reich doch käme!</i>
<i>T'oro-î-monhang nde r-emimotara</i>	<i>dass wir doch deinen Willen täten!</i>
<i>T'a-î-kuab</i>	<i>dass ich es doch wüsste!</i>
<i>Ta pe-pytá</i>	<i>dass ihr doch bliebet!</i> (intr. Verb)
<i>T'îandé ma'enduar</i>	<i>dass wir uns doch alle erinnerten!</i> (xe-Verb)

Im *negativen* Fall wird *umé* (*nicht*) angefügt:

T'îa-î-kuab umé

dass wir es doch nicht wüssten! (inkl.)

Im **Futur** wird im *positiven* Fall noch die Futurpartikel **-ne** (vgl. 3.4) angehängt, im *negativen* umé-ne:

Ta pe ma'enduar-ne *dass ihr euch dann doch erinnertet!* (das wünsche ich)

Ta pe ma'enduar umé-ne *dass ihr euch dann doch nicht erinnertet!*

Die Partikel **ta** kann aber auch eingesetzt werden bei *Aufforderungen* (*lasst uns! du musst!*) oder zum Ausdruck von *Absichten* (**Finalsätze**) *damit, um zu ..*

Beispiele: (Vokabeln: ixébe *mir, für mich*, ndebe *dir, für dich*, me'eng *geben*)

Ere-î-me'eng ixébe pirá-xyryryka (6.7) – t'a-u *du hast mir gebratenen Fisch gegeben, damit ich esse.*

A-î-me'eng ndebe kysé – t'ere-îuká so'o *ich habe dir das Messer gegeben, damit du das Tier tötetest.*

T'a-só Rerity'-pe *ich habe die Absicht, nach Reritiba zu gehen* (t'a-só *ich habe die Absicht, zu gehen*)

T'îa-só *lasst uns gehen!* T'îa-karu *lasst uns essen!* T'o-îuká *töte ihn!*

Unser *müssen* kann mit ta -ne ausgedrückt werden:

T'ere-îuká-ne so'o-etá *du musst viele Tiere töten!*

Übungen zur Grammatik

Übersetze folgende Sätze und beantworte sie (bejahend und verneinend).

1. Ere-só-py'i-pe Tupã-ok-y-pe domingo 'ara pupé ? (py'i *oft*; Tupã-oka *Kirche*; domingo 'ara pupé *sonntags*, pupé bedeutet hier *am*, d.h. es hat hier zeitliche Bedeutung)
2. Marã-pe Tupã asé (*unsere*) r-ekomonhangab-ypy?
3. Marã-pe Tupã asé r-ekomonhangab mosapyra?
4. Ere-î-monhang-y-pe nde r-uba r-emimotara?
5. Ere-î-moeté-pe domingo 'ara?
6. O-î-moeté-pe opakatu (*alle*) t-a'yra og uba?

Übersetze die folgenden Sätze:

7. Mein Vater ist gütig. Dein Vater ist gütig. Potira ehrt ihren eigenen Vater.
Der Vater der Frau ist gütig. Ihr Vater ist gütig. Der gütige Vater ehrt Potira.
(angaturam *gut, gütig*)
8. Die Mutter Kaiobi's spießt (kutuk,trans.) jeden (tetiruã, wird nachgestellt) Fisch auf.
9. Arariboia's Vater kennt alle (opakatu) Indios.
10. Ich tue deinen Willen in Gottes Namen.
11. Der Pater kam am (pupé) dritten Tag mit seiner Mutter.
12. Komm, oh Pater, mit den drei Indios!
13. Lasst uns Essen machen für diese zweite (6.6) Frau!

14. Ihr habt drei Fische gefangen, damit ich sie esse.
15. Ich bin gekommen, damit ihr meinen Sohn kennen lernt.

Lösungen:

1. Gehst du oft (regelmäßig) in die Kirche am Sonntag (sonntags).
Pá, a-só-py'i Tupã-ok-y-pe domingo 'ara pupé. (Ja, ich gehe sonntags oft in die K.)
A'an, nd'a-só-py'i Tupã-ok-y-pe domingo 'ara pupé (Nein, ich gehe sonntags nicht oft in die Kirche. Das i der Verneinungsklammer nda ...-i geht hier in î über -leichtere Aussprache!
Vgl. auch 5.6 und 6.2)
2. Wie heißt das erste unserer Gebote Gottes?
E-î-moeté oîepé Tupã! Ehre den einen Gott!
3. Wie heißt das dritte unserer Gebote Gottes?
E-î-moeté îandé r-uba, îandé sy abé! Ehre unseren Vater (inkl.) und auch unsere Mutter!
4. Hast du den Willen deines Vaters getan?
Pá, a-î-monhang xe r-uba r-emimotara. Ja, ich habe den Willen meines Vaters getan.
A'an, nd'a-î-monhang-i xe r-uba r-emimotara. Nein, ich habe den Willen meines Vaters nicht getan.
5. Ehrst du den Sonntag?
Pá, a-î-moeté domingo 'ara. Ja, ich ehre den Sonntag.
A'an, nd'a-î-moeté-î domingo 'ara. Nein, ich habe den Sonntag nicht geehrt.
6. Haben alle Söhne den eigenen Vater geehrt?
Pá, opakatu t-a'yra o-î-moeté og uba. Ja, alle Söhne ehrten den eigenen Vater.
A'an, amõ (*einige*) t-a'yra nd'o-î-moeté-î og uba. Nein, einige Söhne ehrten den eigenen Vater nicht.
7. Xe r-uba i angaturam (vgl. 1.6). Nde r-uba i angaturam. Potyra o-î-moeté og uba. Kunhã r-uba i angaturam. T-uba i angaturam. T-ub-angaturam-a (1.6) o-î-moeté Potyra.
8. Ka'iooby sy pirá tetirũ o-î-kutuk. (pirá tetirũ *jeden, alle*)
9. Araryboîa r-uba o-î-kuab opakatu abá.
10. A-î-monhang nde r-emimotara Tupã r-era pupé.
11. Abaré 'ara mosapyra pupé o sy (seine Mutter) irũ-namo o-ur.
12. Abaré t'o-ur mosapyr abá irũ-namo.
13. T'îa-î-monhang t-embí-'u kó kunhã mokõîa supé.
14. Pe-î-pysyk pirá mosapyr t'a-'u.
15. A-îur ta pe-î-kuab xe r-a'yra.

Lektüre

Tupã Nhe'enga (*Das Wort Gottes, Navarro S. 87*)

1. Marã-pe nde r-era?
2. Araryboîa.
3. T-e(ra)-porang-a! [tɛpɔranga]
4. T-uba, T-a'yra, Espírito Santo r-era pupé. Ere-î-kuab-y-pe opakatu Tupã asé r-ekomonhangaba?
5. A-î-kuab mosapyr asé r-ekomonhangaba:
6. T-ekomonhangab-ypy: E-î-moeté oîepé Tupã.

7. T- ekomonhangaba mokõia: E-î-moeté domingo 'ara.
8. T- ekomonhangaba mosapyra: E-î-moeté nde r-uba, nde sy abé.
9. Mboby-pe Tupã?
10. Oîpé nhõ.
11. Mba'e-pe Tupã?
12. Opaktu mba'e tetirûã monhangara.
13. Marã-marã-pe a'e mosapyr abá-ybakygûara r-era?
14. Tupã T-uba, Tupã T-a'yra, Tupã Espíritu Santo.
15. O-î-kuab-y-pe nde r-a'yra Tupã asé r-ekomonhangaba?
16. Pá. O-î-kuab.
17. Xe r-a'y(ra)-katu gûé, e-î-monhang Îandé Îara r-emimotara!
18. Ta nde ma'enduar Tupã asé r-ekomonhangaba r-esé.
19. Asé r-embí-'u-eté Tupã nhe'enga. (Schließlich betet der Pater:)
20. T'o-ur nde Reino! T'oro-î-monhang nde r-emimotara îepi.
21. T'oro-î-kuab t-ekó-katu. Tupã t'ó-îkó pe irû-namo. Amén.

Erklärungen

Für die Erklärungen verweise ich Sie auch auf die Grammatik. Gleich zu Beginn finden Sie dort t-e(ra)-poranga! [tɛpɔranga] *schöner Name!* und die Erläuterung dafür, warum *Name* nicht einfach era heißt, sondern t-era. *Dein Name* heißt jedoch nde r-era.

T-uba, T-a'yra, Espíritu Santo r-era pupé. Beachte: t-uba ist die Nennform von *Vater* (uba), t-a'yra [ta'úra] ist die Nennform (Wörterbuchform) von *Sohn* (väterlicherseits). Eine Tochter väterlicherseits heißt t-a'yra [tajúra]. In Bezug auf die Mutter heißen Sohn und Tochter beide membyra, z.B.

Potyra membyra Îasy. *Jasy (ist) Potiras Tochter.*

Potyra membyra Araryboîa. *Arariboja (ist) Potiras Sohn.*

Eine ausführliche Darstellung von Verwandtschaftsverhältnissen finden Sie in Lemos Barbosa, S. 424 ff.

T-uba r-era pupé *im Namen des Vaters; Espíritu Santo der heilige Geist* (port.)
pupé ist instrumental zu verstehen (*mit Hilfe von*)

Ere-î-kuab-y-pe Tupã r-ekomonhangaba? *Kennst du die Gebote Gottes?* (Vgl. Grammatik.)
Das Wort ekó bedeutet *Sein, Zustand, Verhalten, Leben ...* (ekó-katu *gutes Verhalten, Tugend...*)
monhangaba *Handlung, Werk, Tun ...*; monhang-ara *Schöpfer*

opakatu *alle, alles*; emimotara (t-) *Wille*

moeté (trans.) *ehren*, Imperativ: e-î-moeté! (7.2) *ehre* (ihn, sie)!

e-î-moeté "domingo" 'ara! *ehre* (ihn) *den Sonntag* (domingo = port.); 'ara *Tag, Welt*

uba (t-,t-) *Vater* (vgl. Grammatik); mba'e-pe? (5.2) *was ist?*

mba'e *Sache, Ding*, mba'e tetirûã *jede Sache*, tetirûã *alles, jedes* steht immer hinter dem Substantiv

marã- marã-pe *welches sind*, ybaka *Himmel* > ybakygûara *himmlisch*, -ygûara ist ein Suffix mit der Bedeutung *Bewohner von*

îara *Herr*; îandé îara *unser Herr*; xe r-a'y(ra)-katu gûé! *oh, mein guter Sohn!*

ma'enduar (xe) *sich erinnern*; ndé r-esé *in Bezug auf dich*, xe ma'enduar nde r-esé *meine Erinnerung in Bezug auf dich* = *ich erinnere mich an dich*; zu r-esé vgl. 5.2

asé r-embí'u- eté *unsere wahre (eté) Speise; îepi immer (py'i oft)*

Die Sätze 18, 20, 21 sind Wunsch-bzw. Aufforderungssätze mit der Partikel **ta** (*dass*)
pe irũ-namo *mit euch; t'ó-îkó er sei, er möge sein* (3.5)

Übersetzung

1. Wie (ist) dein Name?
2. Arariboja.
3. Schöner Name!
4. Im Namen des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes. Kennst du alle unsere Gebote Gottes?
5. Ich kenne drei (vgl.6.6) unserer Gebote.
6. Das erste (ypy, 6.6) Gebot: *Ehre den einen Gott.* (oîepé [ɔjɛpɛ] 6.6)
7. Das zweite Gebot: *Ehre den Sonntag!*
8. Das dritte Gebot: *Ehre deinen Vater und auch (abé) deine Mutter!*
9. Wieviele (5.3) Götter (gibt es)?
10. Nur (nhõ) einen.
11. Was (ist) Gott?
12. Der Schöpfer von allen (Sachen) und von jedem Ding.
13. Welches (sind) die Namen jener (a'ê, 3.3) drei himmlischer Personen?
14. Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist.
15. Kennt dein Sohn unsere Gebote Gottes?
16. Ja, er kennt sie.
17. Oh, mein guter Sohn! Tu den Willen unseres Herren!
18. Dass du dich an unsere Gottesgebote erinnern mögest!
19. Unsere wahre (eté) Speise (ist) das Wort Gottes.
20. Dass Dein Reich komme! Dass wir immer Deinen Willen tun!
21. Dass wir die Tugend(en) kennen! Gott sei mit Euch! Amen.

Übungen zur Lektüre

Bringen Sie die folgenden Sätze in Wunsch-bzw. Aufforderungsform. Mögen Sie alle Sätze übersetzen!

1. Ere-î-kuab opakatu Tupã asé r-ekomonhangaba.
2. Aîpó (*dieser*) 'y pupé (*in*) îa-'ytab. Îa-só.
3. Pe r-a'yra pe-îo-su(b)-py'i. [pɛjɔsupü'i] (In 4.3, Besonderheiten, sahen wir, dass vor sub ein î durch îo ersetzt wird.)
4. Xe sy mboîa o-nho-tym. (Vor Nasal wird î durch nho ersetzt, 4.3)
5. Abaré akûeî taba suí (*aus*) o-ur 'ara mokõîa pupé (*am*).
6. Taba îara abá tetiruã (*jeder*) o-î-kuab.
7. Ybyrá îara (*Herr des Bogens*) o-nh-ybõ opakatu îagûara. (ybõ *mit Pfeilen beschießen*; zu nh siehe 4.3)

Lösungen:

1. Du kennst alle unsere Gottesgebote. T'ere-î-kuab opakatu Tupã asé r-ekomonhangaba.
Dass du alle unsere Gottegebote kennst! (ich wollte, du kenntest (Konjunktiv) ...)
2. Wir schwimmen in diesem Fluss. Wir gehen. Aîpó 'y pupé (in) t'îa-'ytab. T'îa-só! [tjasɔ]
Lasst uns in diesem Fluss schwimmen! Lasst uns gehen!
3. Ihr besucht eure Kinder (Söhne) oft. Pe r-a'yra ta pe-îo-su(b)-py'i. *Dass ihr eure Kinder oft besucht!*
4. Meine Mutter vergräbt die Kobra. Xe sy mboîa t'o-nho-tym. *Dass meine Mutter die Kobra begrabe!*
5. Der Pater kommt (7.6) aus jenem Dorf (unsichtbar) am 2. Tag. Abaré akûeî taba suí t'o-ur 'ara mokôîa pupé. *Dass der Pater aus jenem Dorf am 2. Tag kommen möge!*
6. Der "Bürgermeister" kennt jeden Menschen (im Dorf). Taba îara abá tetirũ t'o-î-kuab.
Dass der Bürgermeister einen jeden Menschen (im Dorf) kannte!
7. Der "Herr des Bogens" beschießt alle Wildkatzen mit Pfeilen.
Ybyrá îara t'o-nh-ybõ opakatu îagûara. *Dass der Herr des Bogens doch auf alle Wildkatzen schießen möge!*

Es war den Missionaren nicht erlaubt, den Bibeltext ins Tupi zu übersetzen, denn seit dem Konzil von Toulouse, 1229, war eine Übersetzung der Bibel in eine Landessprache verboten. Die Indios hätten also Hebräisch und Griechisch lernen müssen. Auch Latein wäre eine Möglichkeit gewesen, da die Vulgata des hl. Hieronymus nicht verboten war. Als man schließlich gedurft hätte, gab es keine Indios mehr...

Im 16. und 17. Jh. wurde eigentlich nur der römische Katechismus dialogisiert und ins Tupi übersetzt. (Anchieta hat auch Lyrik und Stücke fürs Theater geschrieben, die von E. Navarro herausgegeben wurden: *Poemas*, Martins Fontes, 1997; *Teatro*, Martins Fontes, 1999, São Paulo. Sehr informativ sind Navarros Einleitungen zu beiden Bänden!)

Außer der Katechismusübersetzung waren natürlich auch Gebete in Tupi erlaubt, darunter vor allem das **Vaterunser**. Auf S.423 bringt Navarro das Vaterunser in der Formulierung von Anchieta. Selbstverständlich ist es voller Formen des Anrufens und des Wünschens:

Oré r-ub, ybak-y-pe t-ekó-ar,
I moeté-pyr-amo nde r-era t'o-îkó.
T'o-ur nde *Reino!*
Tó-nhe-monhang nde r-emi-motara yby-pe.
Ybak-y-pe i nhe-moñanga îabé!
Oré r-emi-'u, 'ara-îabi'õ-nduara,
e-î-me'eng kori orébe.
Nde nhyrõ oré **angaîpaba** r-esé orébe,
oré r-erekó-memûã-sara supé
oré nhyrõ îabé.
Oré mo'ar-ukar umẽ îepé *tentação* pupé,
oré pysyrõ-te îepé mba'e-a'iba suí.

Der Versuch einer echten Übersetzung ist noch zu schwierig für uns. Wir erkennen aber, dass Anchieta wohl Schwierigkeiten hatte bei der Übersetzung von "Reino" *Reich* und "tentação" *Versuchung* ins Tupi. Er beließ es in einem solchen Fall beim Portugiesischen. Für *Sünde* fand er aber ein passendes Wort: *angaîpaba*. *Der Sünder* ist der *angaîpabora*.